

Wegener:

Wegener war der Sommer worden, stand dort in den Rosenbüschen...

Hatte stumm den blauen Mund geschlossen, blühte in den Wäldern tief hinein...

Wegener nun bin auch ich geboren, Gemuth schennd, weil das letzte Blatt...

Der Kleine.

Stylge von Carl Wulfe.

Den ganzen Sonntag Vormittag hatte der Kleine wieder gebastelt. Als er endlich nach der Uhr sah, weil ein Hungergefühl sich in ihm regte...

Der Kleine hatte sich allmählich auch daran gewöhnt und es sogar zu einem Lächeln gebracht, wenn der Kellner die Aufsehn zuadte. „Dann also nicht“...

Es war ein Vorfrühlingstag mit unbeständigem Wetter. Bald nach der Welt in der hellen Sonne, bald zeigten sich Hagelschauer und verüllten die Ferne...

Sonntags hatte er sich mit der Zeit an die Tiere der beiden Töchter gewöhnt. Er war seiner „Freundin Lieve“ an Jahren etwas voraus...

Niemals ward dieser gefellige, freundschaftliche Verkehr auch geführt. Die beiden Mädchen hatten dadurch...

daß das ganze Haus immer voller Gäste steckte, eine heitere und schöne Freiheit im Verkehr mit den jungen Leuten gewonnen. Aber dießmal lag es gerade daran, an dem künftigen, harmlos-fröhlichen Umgang...

Möglicherweise wagte sich an Lieve Hildebrandt, die als die ältere doch zuerst unter die Hände kommen mußte, auch deshalb niemand heran, weil alle gemeinsam gemuthlich wurde...

„Na, Lieve, wie war es die Woche?“ fragte der Kleine und sah sie an. „Danke. Und Sie, Richard, haben Sie viel geschafft?“

„Ja“, sagte er und kniff ein Auge zu. „Die Figuren sind sogar famos geworden. Und die ganze Maschine wieder verteuert komplizirt. Macht eine heidenmäßige Mühe.“

„Krieg!“ antwortete er. „Darüber kommt‘ ich alles andere vergessen.“ Später wurde gespielt. Es setzte viel harmlose Redereien, und am Ende gab es sogar ein Wettlaufen.

„Herr Dr. Lehner ist Optimist“, meinte Lieve Hildebrandt. „Er steht immer die beste Seite der Dinge. Aber wenn es keine beste Seite gibt?“

„Was weiter sein Wunder ist!“ Sie ist doch auch wesentlich älter. Siebenundzwanzig, höchst ich — nicht? Der Kleine hob den Kopf. „Ach Lillian...“

gab dann kein Bel. „Wenn man so nebeneinander herläuft, glaubt man es gar nicht“, sagte er. Sein Begleiter hatte ihm einige Male prüfend von der Seite angesehen.

Die ganze Woche war der Kleine so vergnügt wie niemals. Selbst wenn er hinter dem Schieberfenster im Rathshaus saß, wachte er die strenge Amtsmiene nicht fertig. Und nun gar in seiner Wohnung! Da piff er am Handwerksstück laut vor sich hin...

Das war das Drollige, daß er dies in den ganzen langen Jahren noch niemals an ihr bemerkt hatte. Und viel felsamer und tomischer schien es ihm noch, daß die wertvollste und im ganzen doch unschöne Art, wie sie beim Laufen die Füße setzte, ihn ganz wunderbar erwiderte.

„Ach“, erwiderte er, „eigentlich soll es noch ein Geheimnis bleiben. Ihnen kann ich's ja sagen. Wieder 'ne Lüge Spielerei. Aber sein gemacht — alles, was recht ist. Siegfried als Drachenkämpfer!“

„Krieg!“ antwortete er. „Darüber kommt‘ ich alles andere vergessen.“ Später wurde gespielt. Es setzte viel harmlose Redereien, und am Ende gab es sogar ein Wettlaufen.

„Herr Dr. Lehner ist Optimist“, meinte Lieve Hildebrandt. „Er steht immer die beste Seite der Dinge. Aber wenn es keine beste Seite gibt?“

„Was weiter sein Wunder ist!“ Sie ist doch auch wesentlich älter. Siebenundzwanzig, höchst ich — nicht? Der Kleine hob den Kopf. „Ach Lillian...“

draußen fiel ein feiner Regen. Der Kleine schlug aber nicht einmal den Schirm durch sein Herz schüttelt, aber als wollten sich die Muskeln noch nicht lösen, zeigte seine Miene noch immer das trampfahne Lächeln. Auch seine Stimme umfaßte nicht ganz, was in ihm vorging.

Das war still. Das Gas fauchte ein wenig. Die Decke schüttelte: man hörte den Kellner mit schweren Schritten oben auf- und abgehen. Da gab Lieve Hildebrandt ihm Antwort auf die ungeratenen Fragen.

„Ich“, erwiderte er, „eigentlich soll es noch ein Geheimnis bleiben. Ihnen kann ich's ja sagen. Wieder 'ne Lüge Spielerei. Aber sein gemacht — alles, was recht ist. Siegfried als Drachenkämpfer!“

„Krieg!“ antwortete er. „Darüber kommt‘ ich alles andere vergessen.“ Später wurde gespielt. Es setzte viel harmlose Redereien, und am Ende gab es sogar ein Wettlaufen.

„Herr Dr. Lehner ist Optimist“, meinte Lieve Hildebrandt. „Er steht immer die beste Seite der Dinge. Aber wenn es keine beste Seite gibt?“

„Was weiter sein Wunder ist!“ Sie ist doch auch wesentlich älter. Siebenundzwanzig, höchst ich — nicht? Der Kleine hob den Kopf. „Ach Lillian...“

„Was weiter sein Wunder ist!“ Sie ist doch auch wesentlich älter. Siebenundzwanzig, höchst ich — nicht? Der Kleine hob den Kopf. „Ach Lillian...“

mir den Betrag laut beilegend wiederholter Rechnung baldigt aufzuwenden werden, verleihe ich in alter Verehrung und Liebe Hochachtungsvoll ergeben Trübe, Schlächtermeister.

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“

„Guten Morgen.“ „Guten Morgen.“ „Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?“ „O, centnerweis!“



Haben Sie in Marienbad viele Bekanntschaften gemacht?

Ein guter Kerl. Den Hauschlüssel wollen Sie Ihrer Alten einmal mit ins Grab geben?



Der Herr (der bei einer Hochzeitgesellschaft ist, als ihm ein Geschäftsdiener ein Paket überbringt, in dem Melonen, das er der Brautjungfer mitbringt.)

„Was wollen Sie denn, ich bin doch nicht der Brautjungfer! — Gefächeldiener: „Bardon! — Ich hielt Sie für den Brautjungfer — weil Sie so ängstlich drein schauen.“

„Einfach. A. (entsetzt): „Mensch, in Deinen Papieren und Rechnungen herrscht ja eine heillose Unordnung; Du mußt doch gar nicht wissen, was Du bezaht hast und was nicht!“ B. (junger Geschäftsman): „Doch; bezaht habe ich noch nichts!“



Ein Heuchler.

„Aber, Karl, wie kann man nur so lange im Wirthshaus bleiben?“ „Weißt Du, Lieb's Weiber, ich hab' mir auf meinem Dedelzug Dein Bild anbringen lassen!“

„Auch ein Verdienst. Wie geht es denn dem Müller, der im Amt nie vorwärts kommen konnte?“ „O, der wird überhäuft von Bureaucratur, er ist vom Direktor überföhrt worden und — kann jetzt im Bvancement nicht übergegangen werden!“



Großjährig.

„Das war ein demütigender Tag, der erste Mai; da habe ich den ersten Ruh von meinem Artkru und die letzte Dyrseige von Mama gekriegt!“

„Ein talentvoller Junge. „Meinen Wubel hab' ich subten“, sagte ein Italiener, als seinem Wubel ein Ziegel auf den Kopf fiel, ohne ihn zu verletzen, „der hat einen guten Kopf!“

„Meinerliebe. Junge Gattin: „Arthur, ich will Dir's nur gleich sagen: wenn Du glaubst, den Schlüssel zum Hauskru ebenso leicht zu finden, wie Du ihn zu meinem Herzen gefunden hast, dann tritt Du Dich gewaltig!“

„Ein Vorkochlag zur Güte. Gerichtsvollzieher: „Sie haben wirklich gar nichts Pfändbares?“ „Bahnrat: „Nein; aber ich will Ihnen ganz gern einen Zahn geben, die drei Mark dafür können Sie dann Ihrem Auftraggeber abliefern!“